

Begräbniskultur in Bönningheim vom 16.-18. Jahrhundert

von Otfried Kies

Das Ganerbiat Bönningheim machte die Stadt zu einem Sammelpunkt der Adelsgeschlechter der Region. Zwar lebten nicht alle Ganerbenfamilien in Bönningheim, aber es war doch Wohn- und Amtssitz einzelner Angehöriger dieser Familien. Deshalb ist die „Adelsdichte“ in Bönningheim auch wesentlich größer als in den umliegenden württembergischen Ämtern. Mit Kunstverständnis und Freude bewundern die Besucher der Cyriakuskirche von Bönningheim immer wieder die schönen Adelsgrabmale im Chor. Es war das Vorrecht der Ortsherrschaften, ihre Mitglieder innerhalb der Kirche zu begraben; Bürgerliche mussten besondere Verdienste aufweisen, ehe ihnen diese Ehre zugestanden wurde.



Das Innere der Bönningheimer Cyriakuskirche vor der großen Renovierung des Jahres 1961. (Aufnahme: W. Richter. Vorlage: K. Sartorius)

Über die Beerdigungen vor der Reformationszeit gibt es außer Grabdenkmalen wenige Zeugnisse. Wenn die Leiche einmal unter dem Kirchenboden eingesenkt und die Grabplatte später abgetreten wurde, blieb nichts mehr vom Gedenken.

Anders ist es nach der Reformation. Das Sterberegister von Bönningheim seit 1564 verzeichnet all diejenigen Ortsherren samt ihren Angehörigen, die in der Kirche ihre letzte Ruhestätte fanden. Es lohnt sich, diesen Spuren in Bönningheim nachzugehen. Von einigen der Ganerben sind die Grabmale zu finden. Sie werden im Folgenden beim Sterbeeintrag der Verewigten beschrieben. Bei anderen enthält der Sterbeeintrag einen Hinweis auf die Lage in der Kirche, so bei Friederich Albrecht von Liebenstein „in alhiesiger pfarrkirchen chor in der mitten hinter dem altar und der kirchendiener stuhl zue seiner voreltern begräbnus“; bei Ludwig

von Neipperg zue „in alhiesiger kirchen chor, neben dero von Liebenstein bildern“ und bei seiner Frau Agnes Maria „in alhiesiger kirchen chor begraben worden, ligt gleich vor dem hindersten und hohen altar¹; ist das zweite läger von der schnecken thüren zu rechnen“, bei Wolf Friedrichs von Gemmingen totgeborenem Söhnlein „in der kirch neben dem hindersten u. hohen altar“, und seinem nach der Taufe verstorbenen Töchterlein „im hiesigen kirchen chor, zue den vorigen kindern“.²

Beisetzungen in der Kirche

Aus der Familie der *Kolb von Reinheim*³ 28.03.1569 „28. Martii starb Jörg Friderich, Junckher Hans Werners Kolben von Reinheim ehelicher son, seines alters 20 wochen alt, ist in die pfarrkirchen in weilund Jörgen von Liers⁴ selligen grab begraben.“

*Von Janowitz*⁵: 07.12.1593 „Den 7. hujus [Decembris] ist die edel u: fraw Ursula von Janowitz, geborne Rauin von Winiden, gestorben und hernach am Zinstag den 10. in die kirchen geleget worden.“

Von Liebenstein:

11.04.1595 „11. [Aprilis] Junckher Albrechten von Liebenstein ein meidlin bey seinem vatter alhie gestorben.“ Diese Enkelin der beiden Folgenden erhielt ein Epitaph an der Chorsüdseite mit der Inschrift: „Anno Domini 1595 uff Donnerstag den 10. Aprillis ist in Christo entschlaffen die Edel Junckfraw Maria geborne von Liebenstein. Der Seel Gott gnad, Amen.“ Darüber eine Darstellung der Himmelfahrt mit dem Text aus Joannes 10, 28: „Und niemand wird sie aus meiner hand reißen, der vatter der mir sie gegeben hat ist größer dann alles undt niemandt kann sie aus meines Vatters Hanndt reißen“. Links und rechts zeigt eine Ahnenprobe die Wappen der Vorfahrengeschlechter Liebenstein, Hutten, Stuber, Zibel, Rosenberg, Liehr(heim) und Bemelsberg.

22.03.1596 „Junckher Bernhardt von Liebenstein bauwmeister gestorben den 22sten Martii Sontag Letare under der morgenpredig, den Mittwoch hernacher 24sten zur erden bestattet.“

01.12.1610 „Den ersten tag Decemb: anno &c. 610 ist in Gott seliglich verschiden die edle und ehrntugentsame frauw Margretha von Liebenstein witib, geborne von Hutten, unnd volgends den 7. tag ermelts monats, adenlichem gebrauch nach alhie in der kürchen mit geleut und leichpredigt, ehrlich zur erden bestattet worden, &c.“

Beider Grabmal steht an der Nordseite des Chors neben dem ihres Sohns Albrecht und ihrer Schwiegertochter Margaretha von Rosenberg. Die Grabmale der beiden Ehepaare sind in gleicher Form gestaltet; wahrscheinlich kurz nach 1616. An den Seiten zeigen sich die Ahnenproben der Eheleute, die Inschriften unter den lebensgroßen Figuren fehlen. Karl Klunzinger führte dies auf Beamte des Grafen von Trautmannsdorf (der im Dreißigjährigen Krieg von 1637 bis 1648 als kaiserlicher Feldherr in den Besitz des Liebensteinischen Teils der Ganerbschaft gesetzt worden war) zurück, die mit dem Weghauen die Erinnerung an die Liebensteiner

löschen wollten; vermutlich sind aber die aus Bronze gegossenen Tafeln einfach gestohlen und versilbert worden. Über dem linken Grabmal sind steinerne Medaillons mit der Darstellung, wie Jonas vom Walfisch an Land gespien wird (Jona 1 und 2) und Moses die eherne Schlange errichtet (Numeri 21, 8-9). Beide galten als alttestamentarische Vordeutung der Auferstehung und des ewigen Lebens.



Das beeindruckende Epitaph auf der linken Seite (Nordwand) des Chors zeigt Albrecht von Liebenstein und seine Ehefrau Margaretha geborene von Rosenberg - neben dem gleichartigen Denkmal der Eltern des Albrecht. (Foto: Kurt Sartorius)

29.01.1657 „Den 7ten huius [Februarii] ist der reichsfrey wohledel und gestrenge Juncker Friederich Albrecht von Liebenstein zue Bönnigkheimb, Kalttenwesten, Clebrunn und Ottmarsheimb &c. so den 29ten Januarii morgens zwischen vier und fünff uhren zwar schnell und unversehens, doch under dem gebett und seeliglich im 28. seines alters alhier verschieden, in alhiesiger pfarrkirchen chor in der mitten hinder dem altar und der kirchendiener stuhl zue seiner voreltern begräbnus, adenlichem gebrauch nach, in ansehnlicher procession zur erden bestattet worden.“

Von Neipperg: 04.01.1622 „4. [Januarii] dem woledlen, gestrengen und vesten Ludwig Christoffel von Neuperg ein kindt 3 vierthel jähig, Walpurg Rosina, in die kirch begraben worden.“

31.05.1639 „31. [Freitag] der woledel geborn, gestrenge Ludwig von Neipperg zue Adelshofen &c., der löbl: hochadenlichen ganerbschafft Bönnigkheim ansehnlich mittglied, ist diesen tag, nach christ adelichem gebrauch, in alhiesiger kirchen chor, neben dero von Liebenstein bildern begraben worden.“

09.03.1646 „9. Montag post Lætare ist die woledel geborne fraw Agnes Maria von Neipperg, des woledel gebornen Jr. Melchior Ludwigen von und zu Neipperg s. nachgeblieben fr. wittib, so 27. Februarii zu Brackhenheim gestorben, anno æt: 55, in alhiesiger kirchen chor begraben worden, ligt gleich vor dem hindersten und hohen altar; ist das zweite läger von der schneckhen thüren zu rechnen. Sein undern andern bey der leichbegängnus gewesen fünffzehnen pfarrer u. 2 præceptores.“

Von Gemmingen:

20.01.1646 „20. Dem woledlen gestrengen Jr. Wolff Friederich von Gemmingen, löblicher hochadenlicher ganerbschafft Bönnigkheim fürnemen mitglied, ist ein todt gebornen söhnlein in der kirch neben dem hindersten u. hohen altar, begraben worden.“

18.12.1648 „18. [Montag] Dem woledel gebornen und gestrengen herrn, Wolff Friederich von Gemmingen zu Fürfeld und Eschenaw, der zeit regierenden baumeistern der löblichen ganerbschafft Bönnigkheim, ein söhnlein, 35 wochen alt, Wolff Friederich, begraben in der kirch.“

17.01.1650 „17. [Donnerstag] dem woledel gebornen und gestrengen herrn, Wolff Friederich von Gemmingen zu Fürfeld, ein döchterlein, so gahe getauft, und als bald gestorben, im hiesigen kirchen chor, zue den vorigen kindern, begraben worden.“

17.02.1683 „Den 17. starb die frey reichs hochedel geborne fraw Anna Praxedis, des frey reichs hochedel gebornen und gestrengen herrn, herrn Wolffgang Friderich von Gemmingen gewesenenen hochmeritirten baumeisters und ganerben alhie zu Bönnigkheim &c. hinterblibene fraw wittib, geborne von Mentzingen, im 62. jahr ihres alters und ward nachts umb 7 uhr mit christ-adel. ceremonien in die pfarrkirch begraben.“

Der Eheeintrag des Paares vom 23.03.1641 in Bönnigheim lautet: „Der woledel-geborne unndt gestrenge Wolff Friederich von Gemmingen, des weilund woledelgebornen &c. Friederich von Gemmingen u. Eschenaw, zu Fürfeld &c. s. nachgelasener ehlicher sohn, ist mit der auch woledelgebornen viel tugendtreichen jungfrawen Anna Braxedis, des weilund woledelgebornen unndt gestr: Frantzen von unnd zue Mentzingen &c. nachgelassenen ehlichen dochter, auff dem rahthaus alhie nach adelichem gebrauch copuliret worden.“

Ohne Nennung des Ortes, aber vermutlich ebenfalls in der Kirche, beerdigt

Von Liebenstein: 14.07.1570 „14. Julii ist Barbara von Liebenstain als sie zuvor das nachtmal entpfangen gstorben und volgends mit gebürlicher solennitet zur erden bestetigt worden.“

07.06.1602 „7. [Junii] ist begraben worden die edle junckfraw Catharina Barbara von Liebenstein.“

17.11.1617 „17. [Novembris] ist nach adenlichem gebrauch zur erden bestattet die edle undt tugentsame jungfraw Magdalena von Liebenstein, concionatus ego, textus Rom. 8. [18] Ich halte dafür.“

Von Urbach (Auerbach):

18.11.1571 „18. Novembris ist Jörg Micheln von Aurbach ain 6 wöchlich kindlin gestorben mit namen Maria Amelia.“

03.01.1576 3. [Januarii] dem junckher Jörg Michel von Aurbach ein jerigs kind gestorben, mitt namen Bernhard.

14.02.1592: „a. 14. [Februarii] b. 19. Junckher Jerg Michels [von Aurbach] Haußfr. Maria Salome [geborne von Wildnaw genant Vollin] gestorben und begraben, cujus ego concionem habui funebrem.“

Von Neipperg:

07.12.1618 „7. [Decembris] dem edlen und vesten Joanni Georgio von Neupperg ein kindt eines tags alt gestorben, und eben denselben tag auch seine des junckhern haußfr. Barbara nach langwüriger krankheit gestorben, und den folgenden 9. huius ehrlich zur erden bestättigt worden, &c.“

28.01.1621 „28. [Januarii] Anna Maria, geborne Böhmin, des edlen und vesten Engelhard von Neupperg hinderlaßne wittib, zur erden bestattet worden.“

Herwart von Bittenfeld:

11.12.1651 „11. [Donnerstag] die woledel geborne ehrn und tugendreiche jungfraw Agatha Heerwartin von Bittenfeld im 62 jahr ihres alters, nach adelichem brauch alhie christlich begraben worden.“

03.08.1660 „Den 3. die wohledelgeborne fraw Sabina Magdalena von Weittersshaußen w. geborne Heerwartin von Bittenfeld &c. im 63. jahr ihres alters adenlichem gebrauch nach begraben.“

Adelsbestattung außerhalb der Kirche

Von Lierheim:

12.11.1568 „12. Novembris ist Bastian von Lierhaim, als er ainen heßlichen schaden am halß überkommen, an dem er in die 4 monat ongefärlch gesucht, verschiden und mit gewonlichen und gebrechlichen ceremonien zur erden zu seinen eltern bestetigt und begraben.“ [Randvermerk: „Bastian von Liehrhaim. Das nachtmal nit empfangen wöllen.“] Bis zur Kirchenerneuerung 1866 an der Südseite des Chors befand sich die Grabplatte mit Bildnisfigur (heute im Chor) dieses ohne Abendmahl gestorbenen ehemaligen Kommandanten auf Hohentwiel (um 1522), später herzoglichen Beamten (bis 1550) und Grundbesitzers in Bönningheim und Kirchheim am Neckar.

Von Weitershausen:

16.07.1654 „Den 16ten ist der wohledele und gestrenge Jr Heinrich Philips von Weittersshaußen ætatis 57 alhier auf den Gottes ackher begraben worden, ist der letste geweßen seines stammes und namens, der ursachen herr stattschreiber alhier Georg Ruff vor der abdanckung deßen in einer kurtzen sermon an die

anwesende adeliche und andere geist- und weltliche personen erinnerung gethon, sein geführtes adeliches pittschafft zue ihm ins grab geworffen, mit vermelden, wan heute oder morgen sich einer von Weittershausen zu schreiben understehen soltte, sie der wahrheit zue steuer was dismahlen geschehen, gründlichen bericht erstatten soltten.“ Seine Witwe Sabina Magdalena wurde 1660 ebenfalls hier begraben.

Auswärtige Beerdigung der Bönningheimer Herrschaften

Es kam natürlich vor, dass Angehörige der hiesigen Ganerbenschaft auch auswärts begraben wurden; wohl auf eigenen Wunsch und aus Familientradition. Solche waren hier zwar ansässige, aber nicht von hier stammende Adelspersonen, wie die von Sachsenheim (in Großsachsenheim) oder die Baumeister (die geschäftsführenden Ganerben) aus den Hause von Gemmingen (in Bonfeld und Gemmingen) und von Liebenstein (in Itzingen bei Neckarwestheim).

Von Sachsenheim:

10.03.1574 „10. Martii ist die edel und ehrntugentsame Fraw Margreta von Sachsenheim geborne von Veningen, nach dem sie in irer kranckhait 2 mal dz abentmal entpfangen, seliglichen verschiden und ir volgends leichpredig gehalten worden, namlich freÿtags den 12. Martii. Nach der prædig haben wirs mit den schulern, da sie 4 vom gericht getragen und ein gericht nachgevolgt, bis für dz thor beleitet, alda mans uff ainen wagen geladen und von etlichen vom adel geehn Saxenheim belaitet worden.“

In Großsachsenheim findet sich kein Sterbeeintrag, weil das dortige Sterberegister erst 1608 anfängt. Dennoch gibt es Zeugnisse über sie und ihren Mann. Zu den Kunstschatzen der Großsachsenheimer Fabian- und Sebastian-Kirche gehören die Grabdenkmäler der Familie. Neben den Denkmälern für Reinhard von Sachsenheim und seine Frau Margaretha von Sachsenheim sowie für Bernhard von Sachsenheim und seine Frau Magdalena Adelmännin von Adelmannsfelden sind dies die für Hans Melchior von Sachsenheim und seine Frau Margaretha von Venningen. Hans Melchiors Grabplatte mit den Wappen Sachsenheim und Venningen, die bei der Kirchnerneuerung zerstückelt aufgefunden wurde, trägt die Inschrift: „[Anno 1559 den] 5. tag Octobris starb der edel und vest Hans Melchior von Sachsenheim, welchem der allmechtig Gott gnedig und barmherzig sein und ein frölich Urständ verleihen w[elle]. Amen.“ Darüber hinaus gibt es auch ein Epitaph des Ehepaars; sein Text lautet: „Als man zalt 1559 Jar am v. Tag des Monats Octobris bezalt der edel unnd vest auch fromb Hans Melchior von Sachsenheim uff Erforderung unsers Herrn Ihesu Christi die Schuld der Natur mit vestem Glauben und Gedult. Hernach in Anno 15.. verließ auch sein ehelich Hausfrawen die edel und tugentsame Fraw Margaretha von Sachsenheim geborne von Veningen das zergenglich weltlich Leben. Beiden verleiht der gnedige Got ein fröliche Ufferstehung. Amen.“ Das Datum für Margaretha wurde ausgelassen, denn zur Zeit der Aufrichtung des Denkmals war sie noch am Leben.

In Großsachsenheim war das Ehepaar aber nicht zu Hause, sondern in Bönningheim im Sachsenheimer Viertel. Laut Taufregister Bönningheim Margaretha zwischen 1559 und 1573 in Bönningheim über 40 mal Kinder aus der Taufe. Das erste Mal,

am 12. Juni 1559, wird sie genannt „Margaretha geborne von Vennigen Juncker Melchiors von Sachsenhains hausfraw“; am 22. September 1559 „Margaretha geborne von Fenningen Melchiors von Sachsenhaim hausfraw“; dann nach dem Tod ihres Manns am 30. November 1559 „Margaretha geborne von Vennigen J. Melchiors von Sachsenhaim verlassene wittfraw.“ Noch am 1. Juli 1562 heißt sie „Margaretha wittfraw Melchiors von Sachsenhaim, aber geborne von Venningen“, aber in der Folge meist „Margaretha von Saxenhaim wittib geborne von Vennigen“. Ihr letzter Pateneintrag in Bönningheim vom 15. September 1573 lautet auf „Mar: von Saxenhaim witiß gebornne von Vennigen.“ Ihr Mann stand am 11. Juni 1559 als „Juncker Melchior von Sachsenheim“ ebenfalls Pate.

Von Gemmingen:

17.08.1571 „17 Augusti ist der edel und ehrvest Philips von Gemmingen zu Beringersweiler gestorben, und den 20. huius von dannen gehn Bonßfeld geführt worden. Nachmals den 21. diß monats zur erden bestetigt. Auch hier und zu Erlickhen leichpredig gehalten worden.“

30.11.1612 „30. [Novembris] starb der edele unnd veste Eberhardt von und zu Gemmingen der zeit bauwmaister allhie, unnd ward zu Gemmingen auff disen tag adenlichem gebrauch nach begraben.“

Von Liebenstein:

25.07.1608 „Den 25. tag Julii starb der edel und vöst Albert von unnd zu Liebenstain, f. w. obervogt zu Lauffen, unnd diser zeit bauwmaister alhie, ward hernach den 30. diß monats zu Ytzingen adelichem gebrauch nach in anselicher leichproceßion, ehrlich, mit gesang unnd leichpredigt zur erden bestattet, &c. Gnade ihme Got.“

29.03.1658 „Den 6ten huius ist der reichs frey hochwohl edel geborne und gestrenge herr Philips Conrad von und zue Liebenstein, freyer reichs ritterschafft in Schwaben viertels am Kocher erbetteten rhat und ausschuß, auch löblicher gaanerbschafft alhier regierender herr baumeister, welcher montags den 29ten Martii umb 12 uhr zue Liebenstein im stammhaus in Christo, seinen erlöser, sanfft und seelig entschlaffen, zue Itzingen beygesetzt und adenlichem gebrauch nach zur erden bestattet, auch alhier und zue Örligkheimb leichpredig gehalten worden.“

1733 wurde in Erligheim die Bestattung eines (ortsabwesenden) Ganerben an seinem Wohnort Jebenhausen dokumentiert: „D. 24ten Junii sc. Feriis Johannis Bapt. wurde Ihro HochFreyherrl. Gnaden, Herrn Baron Friederich Reinhardt von Liebenstein (welche d. 8ten Junii zu Jebenhausen das Zeitliche geseegnet, und allda auch beygesetzt worden) als GanErben von Bennigheim u. Erligheim zu unterthänigst-schuldigsten Ehren annoch die letzte Leich- und Gedächtnus-Predigt allhier gehalten, über den von Ihro Gnaden selbst erwählten Leichen-Text 1. Tim. v. [...] Es wurden Ihro Gnaden älter nicht als 43 Jahr 6 Monath 2 Wochen.“

Von Stadion und Thannhausen:

Von besonderer Bedeutung war der Tod des nunmehr einzigen Stadtherrn, als die Ganerbschaft schrittweise (1727, 1737, 1744 und 1750) an die Grafen von

Stadion gefallen war. Die Grafen ließen sich in ihrer Residenz Warthausen und nicht in Bönningheim (welches sie durch Amtleute verwalten ließen) begraben. Aber eine feierliche Zeremonie erhielten sie hier dennoch. So berichtet das Sterberegister 1768 darüber in anschaulicher Ausführlichkeit:

„Auch hat es dem Herrn unserer Tage gefallen, in eben diesem 1768ger Jahre, und zwar am 28ten Octobris, unseren fürtrefl: Grafen und Herrn, weyl: des H. R. R. Grafen, Friederich, Grafen von Stadion und Thannhausen, in der Mitte des 79sten Jahres aus dem Vergänglichlichen in das Ewige abzufordern, und zwar in Dero Residenz-Schloß zu Warthhausen. Sobald die unter dem 30ten ej. abgefaßte Nachricht von deme uns so schmerztl. Hintritt dieses Ruhm-vollen Regenten hier in Bönningheim angelanget, wurde solches von dem hiesigen Herrn OberAmts-Verweeßer Joh. Jul. Willh. Sußdorff, dem auf dem Rath-Hauße zu dem Ende versammelten Kirchen-Convents- und Magistrats-Collegio publiciret, und so dann sogleich der Anfang mit dem Trauer-Geläute gemacht, Mittags von 12 biß 1 Uhr und Abends zur Zeit der Abend-Glocke wiederum gegen eine Stunde, jedoch mit Abwechselungen. Damit wurde continuiret 6 Wochen, und die Direction davon dem Mägdlein-SchulMeister alß Mößner für eine von der Stadt gereichte Belohnung überlaßen.

Auf den 11ten Decembris alß den dritten Advents-Sonntag wurde hierauf dahier ein solenner Trauer-Actus und zwar folgender Maßen veranstaltet.

- 1) Geschahe 8 Tage zuvor alß am 2ten Advents-Sonntage deswegen die Anzeige von der Canzel nach der Früh-Predigt.
- 2) An gedachtem 3ten Advent versamlete sich auf dem hiesigen Rath-Hauße gleich nach dem 2ten Läuten der hiesige Magistrat und das Gericht, samt Ober-Schultheißen zu Cleeborn, und alß $\frac{1}{4}$ Stunde hernach mit der kleinen Glocke das Leichen-Zeichen gegeben wurde, so begaben sich dieselben, nach dem hiesigen Hochgräfl: Residenz-Schloße, allwo von dem Herrn Ober-Amts-Verweeßer die Condolenz in dem untern Saal angenommen wurde. Auf das gegebene Zeichen begab sich dahin auch die hiesige Geistlichkeit mit denen SchulDienern und Schulknaben, und dann die Bürger und Bürgerinnen.
- 3) Alß in dem Saal alles versamlet war, was condolirte, und in dem Hofe die Schule und Bürger, so wurde von dem Musique Collegio in dem Schloß-Hofe eine Trauer-Arie abgesungen. Hierauf gieng
- 4) Unter Anstimmung der Glocken der Trauerzug folgender maßen a) ein Marchall, nach Ihm die sämtliche Schul-Knaben. Der Herr Præceptor nach diesem alleine: Hierauf die 2 Hrn SchulMeister; dann die 2 vom Musique Collegio, und dann der Stadt Pfarrer mit seinem Herrn Collegen. b) ein Marchall, nach Ihm Herr Ober Amts-Verweeßer, und was sich sonst zur Dienerschaft rechnete, alle einzeln und in der Trauer. c) ein Marchall, nach Ihm der hiesige Magistrat und das Gericht zu Cleeborn. Und bißhieher alle in langen Floren, welche auf gnädigsten Befehl ausgetheilet wurden. d) ein Marchall, nach Ihm die KaufMannschafft und Zünffte. Wo allemahl der Obmann, oder ZunfftMeister vorangieng. e) ein Marchall, dann die Bürger. f) ein Marchall, dann die Frauen in der Trauer, und nach diesen die übrigen

Weibs-Personen. Der Zug gieng durch die Haupt-Straße bey dem Rathhauße vorgebey, wo man so lange Halt machte, biß von dem ausgebetenen Musique Collegio die 2te Trauer-Arie abgesungen war. Von da gieng es dann in die Stadt-Kirche.

- 5) In der Kirche wurde Tags zuvor vor dem Tauf-Stein der Trauer-Spiegel aufgestellt, an welchen sich dann die Marchälle stellten, nach dem ein jeder die Parthie, welche er geführet, abgewartet, biß sie ihre Stühle bezogen hatten. Canzel: beede Altäre: Tauf-Stein u. der Schloß-Stuhl waren schwarz behänget. Der Gottes-Dienst fieng sich an mit einer Trauer-Musique bey welcher auch gedämpfte Instrumenten gebraucht wurden. Nach diesem wurden 4 Verse angestimmt aus dem Liede: Alle Menschen müssen sterben &c. Hierauf wurden die Leichen-Predigt gehalten von Joh. Albr. Gottfr. Sußdorff p. t. Stadt-Pfarrer über die Worte Deuteron. Cap. 34 Vers 8. 9. und vorgestellt:

Israel bey dem Grabe Mosis.

- I. Wie es diesen seinen Führer schmerztl. beweinet u. klaget.
- II. An Josua dem Nachfolger seiner Hofnung wiederum aufblühen siehet.
- III. In demselben Gottes Bild- und Mosis Asche ehret
oder

Der Christ bey dem Grabe seines Regenten

- I. In Thränen.
- II. In Hofnung
- III. in Treu u. Gehorsam.

Nach vollendeter Predigt u. dem Leichen-Gebet auch gesprochenem Seegen, war wieder eine kurze Trauer-Musique, nach welcher Herr Pfarrer Johannes Wiedershein die Parentation hielte. Bey und unter der lezten Trauer-Musique gieng ein jeder Marchall auf den Posten, wo Er seine Parthie abzuholen hatte, und führete sie den äußeren Gang herum zu dem Altare, alwo das gewöhnl. Becken aufgesezt war, zum Opfer. Und so gieng dann der Zug, jedoch ohne die zur Musique Gehörige und Schuldienere, auch folg: ohne die Knaben, wiederum zurück in das Schloß. Und dann alles wiederum auseinander.

Herr aller Welten Grund und Meister,
Versorger der entriß'nen Geister,
Laß ferner deiner Obhut-Schein,
Auch über die Gebeine schweben!
Ja! Laß sie meistens wieder leben,
Und zu dem Geist gesellet seyn!“

Da Erligheim zur Herrschaft Bönningheim gehörte, wurde auch dort dieses Ereignis im Sterberegister festgehalten: „Anno 1768 d. 28ten 8br. gleich nach 12 Uhr mittags starb in dem Herrn der verehrungs-würdigste Grav und Herr, Herr Friderich, des Heyl. Römischen Reichs-Grav von Stadion und Thannhausen etc. welche hohe Leiche in Warthausen, allwo dise betrübte Veränderung sich zutrug, beigesetzt, und aber hiebei die Ordre übermacht wurde, daß von 11-12 Uhr und 5-6 Uhr alle Tag und so 6 Wochen lang sollte zusammengeläutet werden, welches geschahe. Die Kirchen-Predigt wurde am 3. Adv. über die Worte Deut. cap. 34 v. 8-9 gehalten und der Leichen Conduct vom Rathhauß in die Kirche angestellt, Pfarrer und der Magistrat bekamen hirzu nach gnädigem Befehl Flöhre.“

Für Bürgerliche war der gewöhnliche Friedhof, anfänglich bei der Cyriakuskirche, später am Ortsrand, zuständig. Doch gab es für einige Beisetzungen, die denen der Adligen entsprachen.

Bürgerliche Beerdigungen in der Kirche

Hochgestellte Personen und deren Angehörige (denn es kam nicht bloß auf Verdienst an, sondern auch den durch Geburt erlangten sozialen Rang), konnten in der Kirche begraben werden, so 12.03.1609 „12. [Martii] Hernn Johann Conradt Mannen, gemainem amptman alhie, ein jung kind gestorben unnd in die kurch begraben worden, &c.“ und 16.06.1635 „16. [Junii] einer haubtmännin ein 2½ jährig söhnlein in die kirch begraben worden.“

Bürgerliche Beerdigungen bei der Kirche

In der Regel wurden die hochgestellten Bürger aber in der Nähe der Kirche beigesetzt, so 14.09.1634 „14. M. Thomas Albanus Langendörffer, vor dieser zeit gewesener pfarrer zu Biberach bey Wimpffen, alhie an die kirch neben der sacristey begraben worden, welcher Donnerstag zuvor, den 11. diß monats, in dem einfall der kaiserischen soldaten in des Hans Georg Beeren, seines vettern, haus von gemelten soldaten erschossen worden.“ und 06.02.1635 „6. Herr Johann Conrad Schrötlin, der hoch adenlichen löblichen ganerbschafft alhie gemeiner ambtman, neben die kirch, gegen des schneiders steegen über, begraben worden.“

Beerdigung in der Friedhofskapelle

Wollte man einen verdienten Bürgerlichen ehren, so war eine Bestattung in der Friedhofskapelle möglich. Dies war der Fall bei einem verstorbenen Stadtschreiber: 26.03.1761 „Den 26ten wurde in der Abend Zeit zur Erden bestattet Herr Ferdinand Friederich Moser, hiesiger 14jähriger Stadtschreiber, ein Mann von vielen Naturgaben und Geschicklichkeit, deme besonders die hiesige Jugend wegen seiner vortreflichen Handschrift, ihr gemachten Vorschriftten und Unterweisung im Schreiben, vieles zu dancken hat. Er starb nach einem 4tägigen hitzigen Catarrh:Fieber, in einem Alter von 42 Jahren, und ist in dem Kirchlein in unserem Gottes-Acker, neben einem daselbst stehenden Epitaphio, versencket worden. Der Herr gebe ihm an jenem grossen Tage eine fröliche Auferstehung!“

-
- 1 Die Formulierung „vor dem hindersten und hohen altar“ deutet auf einen heute verschwundenen kleineren Altar, der weiter vorne stand.
 - 2 Quellen: Sterberegister Bönnigheim, Erligheim und Sachsenheim in den angegebenen Jahrgängen; Grabmale Sachsenheim in der Fabian- und Sebastian-Kirche von Großsachsenheim; *Bönnigheim-Hohenstein-Hofen, die wechselvolle Geschichte einer Ganerbenstadt*, Bönnigheim 1984.
 - 3 Ob ein Zusammenhang mit dem Mitte des 17. Jh. genannten Obervogt von Urach, Johann Jacob Kolb von Rheindorff und Wassenach besteht, ließ sich nicht ermitteln.
 - 4 Jörg von Lier war Ganerbe. Offenbar war Kolb von Reinheim ein Schwiegersohn Jörgs von Lier.
 - 5 Hermann von Janowitz aus böhmischem Adel, Obervogt der Ämter (Mark)Gröningen, Bietigheim und Sachsenheim, hatte seinen Sitz im Schloß Sachsenheim und war verheiratet mit Anna, der Tochter des Bernhard von Sachsenheim. Daher stammte der Anteil am Sachsenheimer Viertel. Die Rauh von Winnenden hatten ebenfalls einen Anteil. 1560 heiratete Dietrich von Lomershaim in Bönnigheim die Barbara, Wolff Raus von Winnenden Tochter (uff dem rathaus zu Binickhaim, nach dem zuvor ain kirchen vermanung vom ehestand beschehen, eingelaitet worden, und volgends tags des 5. Febr: den kirchgang volbracht, und nit vor dem altar eingesegnet).